|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | Name: | Klasse: | Datum: | Seite 1 von 1 | Beispiel- lösung |
|  |  | | | |  |

Fabeln untersuchen und gestalten

Äsop: Der Wolf und der Kranich (um 600 vor Christus)

1 Nennt drei typische Merkmale von Fabeln, die in dem folgenden Text vorkommen.

‒ Spieler und Gegenspieler treten auf: Wolf ↔ Kranich

‒ typischer Aufbau: Ausgangssituation: Dem Wolf ist ein Knochen im Hals stecken geblieben. Er bittet andere Tiere, ihm zu helfen und verspricht eine Belohnung. Handlung: Der Kranich hilft dem Wolf und zieht den Knochen aus dem Hals. Gegenhandlung: Der Wolf verweigert dem Kranich die Belohnung und droht mit seiner Überlegenheit. Lösung: Der Kranich geht leer aus, seine Hilfsbereitschaft wird nicht belohnt.

‒ Tiere können sprechen (Z. 3 f.: „Wer mich rettet, bekommt eine hohe Belohnung!“)

2 Erklärt anhand des Textes, welche Eigenschaften Wolf und Kranich haben.

‒ Tiere haben menschliche Eigenschaften und Verhaltensweisen:   
Kranich: hilfsbereit, rettet Wolf aus seiner Notlage;   
Wolf: gemein, undankbar, hinterhältig

‒ Der Kranich ist hilfsbereit, weil er den Wolf aus einer Notlage rettet (Z. 5), aber auch gutgläubig, da er von einem Wolf eine Belohnung erwartet (Z. 7 f.).

‒ Der Wolf ist gemein, hinterlistig und undankbar, weil er sein Versprechen nicht hält (Z. 10 ff.)

3 Formuliert eine Lehre.

Wer jemandem hilft, kann nicht immer mit Dankbarkeit oder Belohnung rechnen. Manchmal wird man für die Hilfe sogar verspottet.

4 Der Schriftsteller Klaus Doderer behauptet, dass Fabeln die Wirklichkeit nicht genau abbilden, sondern in einer Art und Weise darstellen, die sie fremd und besonders erscheinen lässt. Dies zeige sich schon an drei Dingen: Die Figuren haben nur wenige und typische Eigenschaften, die Umgebung wird kaum beschrieben, das Geschehen ist in der Wirklichkeit nicht möglich. Erläutert, inwiefern Klaus Doderers Aussagen auf diese Fabel zutreffen.

Die Aussagen von Klaus Doderer stimmen, denn der Leser erfährt nur wenig über die Tiere. Der Kranich ist gut, weil er hilfsbereit ist, und der Wolf ist böse, weil er sein Wort bricht. Es stimmt auch, dass die Umgebung nicht beschrieben wird. Man weiß nicht, wie die Landschaft aussieht, wo die Fabel spielt und ob es noch andere Figuren gibt. In Wirklichkeit würde ein Wolf auch niemals um Hilfe bitten und ein Kranich würde seinen Schnabel nicht in den Hals eines Raubtiers stecken. Die Wirklichkeit wird also nicht genau abgebildet.